

- [13] HAEMMERLEIN, H.-D. (1986): Über Quellen zur Biographie Alfred Brehms. Thür. Orn. Mitt. **35**, 1–17
- [14] HAEMMERLEIN, H.-D. (im Druck): Brehms Tierleben — ein vielschichtiges Erbe. Brehm-Blätter **3** (1989), Renthendorf
- [15] HAMANN, B. (1980): Kronprinz Rudolf. München
- [16] HOMEYER, E. F. VON (1881): Ornithologische Briefe. Berlin
- [17] HÖSER, N. (1985): Zur Geschichte des Altenburger Naturkundemuseums 1908–1985. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg **11**, 371–405
- [18] HÖSER, N. (1987): 150 Jahre naturkundliche Zeitschrift aus Altenburg. Mauritiana (Altenburg) **12**, 1–5
- [19] KLEINSCHMIDT, O. (1951): Aus A. E. Brehms Tagebüchern. Neue Brehm-Bücherei **28**, Leipzig/Wittenberg
- [20] THIERFELDER, F. (1958): Alfred Brehm im Konflikt mit den altenburgischen Militärgesetzen. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg **1**, 43–47

Eingegangen am 22. 3. 1988

Dipl.-Theol. HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN, Königshainer Straße 2, Thiendorf, DDR-8921

### Buchbesprechung

Hans-Dietrich HAEMMERLEIN: Der Sohn des Vogelpastors. Szenen, Bilder, Dokumente aus dem Leben von Alfred Edmund Brehm. Evangelische Verlagsanstalt Berlin, 1. Auflage 1985; 2., unveränderte Auflage 1987; 288 S., 64 Abbildungen; 18,00 M

Erzählend stellt H.-D. HAEMMERLEIN die Lebensgeschichte A. E. BREHMS dar. Dabei verwendet er veröffentlichte originale BREHMSche Textproben und zumeist bisher unbekannte Handschriften. Diese Belege und Stützen, durch kursiven Satz hervorgehoben, sind die Kristallisationspunkte szenischer Schilderung. Sie drücken die Neigung des Autors zur Gründlichkeit aus und knüpfen die Kette gestalteter Passagen. Auswahl und Verknüpfung der originalen Textproben stehen für analytische Diktion. Lebensnahe Assoziationen werden angedeutet, wo nicht alles bezeugt ist, aber, wie das Nachwort versichert, sind alle Personen, Daten, Handlungsorte, wörtlichen Gespräche durch primäre Quellen belegt. Bewundernswert hat der Autor exakte Elemente ohne wesentliche Verluste mit Gestaltetem kombiniert.

So wählte er Stilmittel, mit denen nicht nur Wissenschaftshistoriker, sondern auch jene zu erreichen sein sollten, für die ALFRED BREHM geschrieben hat. Damit wird der vielleicht wirksamste Hebel genutzt, das geläufige Bild von der Persönlichkeit BREHMS zu ergänzen und den Tatsachen folgend zu verändern. Dasselbe gilt für den Charakter des betreffenden geistesgeschichtlichen Umfeldes. Der Autor erreicht derartiges, indem er Persönlichkeitsgeschichte und Geisteshaltung BREHMS in Heimatgeschichte und — überraschend — in Alltagsgeschichte einbettet. Allein schon der Beginn der Darstellung ist fesselnd: Mit dem eigenen Weg zu BREHM beginnend, gelangt er mit A. E. BREHMS erwiesener Suche nach seiner Geschichte zum biographischen Startpunkt, um die wichtigsten Lebensstationen des Zoologen nachzuzeichnen. Großes Gewicht erhalten die Kindheit in Renthendorf, die Reisen 1847–1852 in Nordostafrika, die 6. DO-G-Versammlung in Altenburg, die Jenaer Studenzeit und die Hamburger Zeit, was von biographischer Bedeutung und Quellenlage bestimmt ist. Der Autor kann auf jahrelanges tiefgründiges Studium originaler Quellen, z. B. im bisher unbekannt brach liegenden BREHM-Fundus des Kirchlichen Forschungsheimes Wittenberg, und auf eine Reihe grundlegender eigener Veröffentlichungen aufbauen, sich so vor Fehlern aus der Sekundärliteratur schützend. Daher hat er das von BREHM Formulierte mit Kenntnis und Verständnis ausgewählt und verarbeitet. Das gibt diesem Buch besonderes Gewicht, auch als Quelle weiterer Forschungen, deren Programm er sich schon zurecht gelegt hat, wie Rez. im Altenburger Abschnitt zu spüren glaubt.

Gediegene Ausstattung sorgt für Leserinteresse, Anschaulichkeit und Nutzbarkeit: Allein 64 Seiten enthalten Fotos und Reproduktionen, z. T. farbige, und im Anhang werden je 6 Seiten für die Genealogie und die Übersicht zum Werk beider BREHMS sowie 26 Seiten für Personenregister mit biographischen Angaben, für Quellennachweise und Literaturverzeichnisse verwendet. — Ein gelungenes Werk, dem man weitere Auflagen wünscht und dem ein solches über den Vogelpastor folgen möge!

N. Höser